

Die e-Moll-Tonleiter

im Fingersatz für die klassische Gitarre

David Eggert

1. Die natürliche e-Moll-Tonleiter (Natürlich Moll bzw. äolisch)

... ist der sechste Modus der G-Durtonleiter. Sie besteht also aus dem gleichen Tonvorrat

2. Die harmonische e-Moll-Tonleiter (Harmonisch Moll)

... erhöht die siebte Stufe der Tonleiter um einen Halbton (d wird zu dis).

Dadurch ergibt sich auf den Hauptstufen I, (Tonika) IV (Subdominante) und V (Dominante) eine vollständige Kadenz:

Em - Am - H-Dur statt Em - Am - Hm.

Die V. Stufe ist nun ein Dur-Akkord; eine Voraussetzung für die Wirkung als Dominante

3. Die melodische e-Moll-Tonleiter (Melodisch Moll)

... erhöht zusätzlich die sechste Stufe um einen Halbton (c wird zu cis).

Dadurch wird der Verlauf der Tonleiter melodischer, da die auffällig klingende übermäßige Sekunde (c-dis) entfällt. Dafür ist die Kadenz die sich aus dieser Tonleiter bilden lässt, wegen des unausgewogenen Mollcharakters etwas seltener anzutreffen.

Sie lautet: Em, A-Dur, H-Dur

Hinweis. Jazz-Melodisch-Moll ist als Tonvorrat anzusehen, daher wird sie auf- und abwärts mit den gleichen Tönen gespielt

Da alle drei Formen der Molltonleitern ihre Vor- und Nachteile haben (Melodische Linearität, harmonische Schlüssigkeit etc.) kommen sie in der klassischen Musik alle vor.

"Die Molltonleiter" gibt es nicht sondern ein Vorrat von neun Tönen, hier:

e fis g a h c cis d dis

Dadurch sind in Moll viel Akkord-Varianten möglich:

Em F#dim F#m G Am A Hm H(7) C C#dim D D#dim

4. Die dorische e-Moll-Tonleiter

... ist der zweite Modus der D-Durtonleiter. Sie besteht also aus dem gleichen Tonvorrat. Diese Tonleiter findet man in der Kirchenmusik und im Jazz-Rock-Pop-Bereich zur Improvisation zu einem Mollseptakkord.

e-Molltonleitern über drei Oktaven

1. E-natürlich Moll - Lagenwechsel über die leere A-Saite

2. E-natürlich Moll - Symmetrischer Fingersatz auf den Saitenpaaren E-A, d-g, h-e'

3. E-harmonisch Moll

4. E-melodisch Moll

22

Übe alle Tonleiter-Fingersätze in allen Dir bekannten Zerlegungen und auch rhythmisch variiert.

Am wichtigsten ist:

1. Tonleiter in Achtelnoten, Triolen, Sechzehntelnoten und Kombinationen (bsw. Sechzehntelfiguren) üben
2. Tonleiter in melodischen Varianten üben (Tonleiter in Terzen und Sequenzen wie bsw. 1-2-3, 2-3-4, 3-4-5 etc. oder 1-2-3-4, 2-3-4-5, 3-4-5-6 etc.)

Tonleiter in Terzen